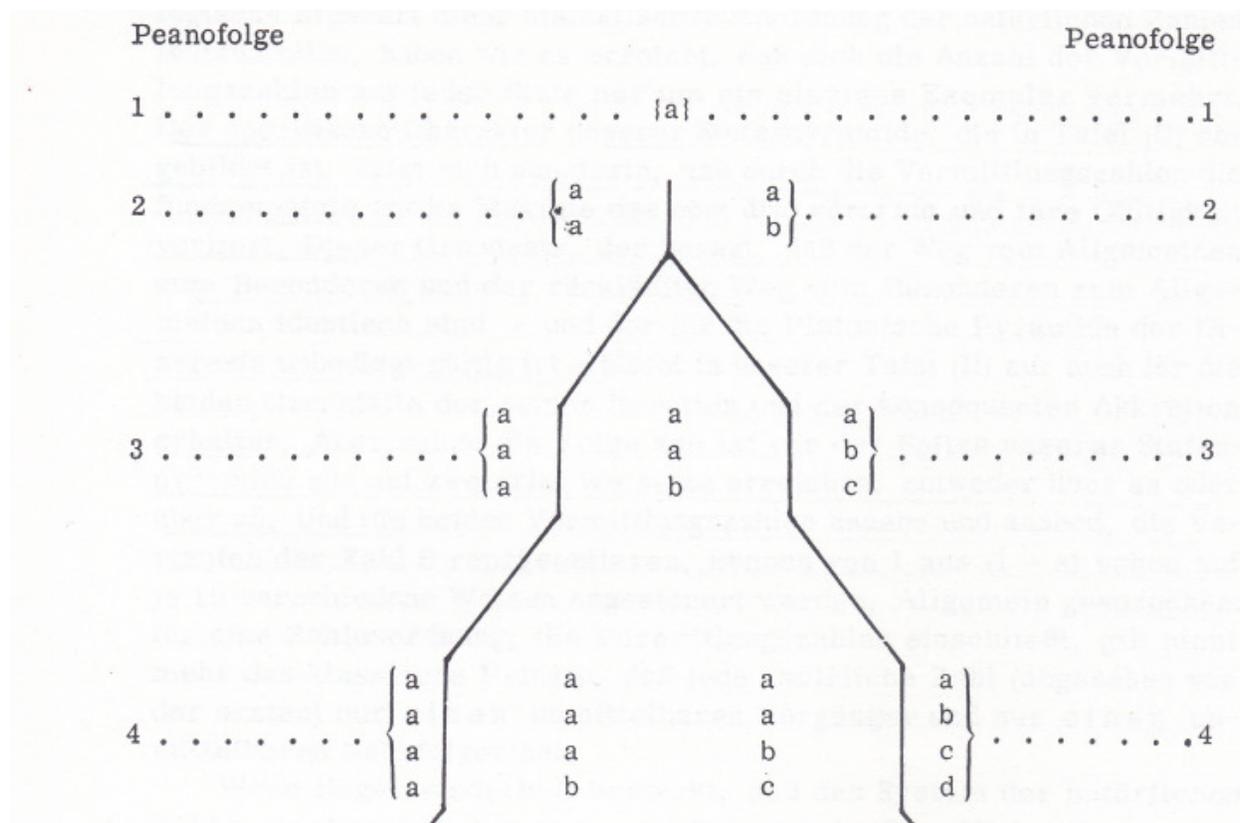
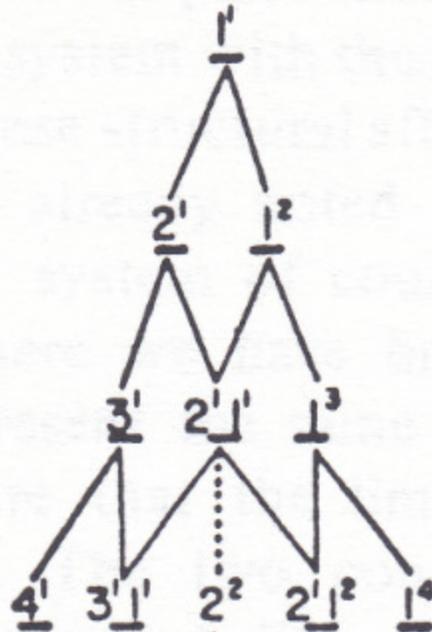


Semiotische Iteration und Akkretion

1. Einer der zentralen Unterschiede zwischen den monokontexturalen Peano-Zahlen und den polykontexturalen Proto-, Deutero- und Tritozahlen (vgl. Günther 1976-80) besteht darin, daß für eine und die selbe Kontextur Vermittlungszahlen auftreten. Günther (1979, S. 252 ff.) nennt in seinem für die qualitative Mathematik fundamentalen Aufsatz die Repetition des Gleichen Iteration und diejenige des Verschiedenen Akkretion. Die Vermittlungszahlen vermitteln somit zwischen rein iterativen und rein akkretiven qualitativen Zahlen. Im folgenden geben wir zwei Darstellungsweisen für eine 4-wertige polykontexturale Logik und Ontologie. Die erste Darstellung benutzt Morphogramme (vgl. Günther 1979, S. 272)



und die zweite Darstellung benutzt deren Notation durch sog. Frequenzzahlen, bei denen der "Exponent" die Anzahl der Wiederholung der Basiszahl angibt.



2. Im folgenden setzen wir im Anschluß an Toth (2014a, b) für die 4 logischen Werte subjektdeiktische Interpretantenbezüge ein.

1 \equiv I_{ich}

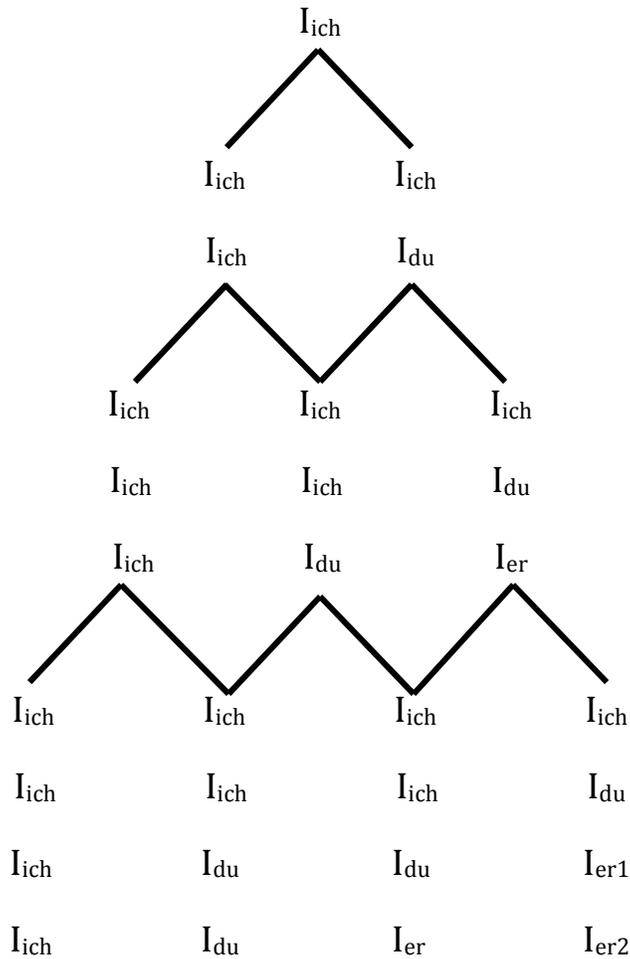
2 \equiv I_{du}

3 \equiv I_{er1}

4 \equiv I_{er2}

und erhalten auf diese Weise das folgende semiotisch 6-wertige¹ subjektdeiktische Vermittlungssystem zwischen semiotischer Iteration und Akkretion.

¹ Da wir ja die logische Objektposition, die durch den semiotischen Objektbezug vertreten wird, sowie den semiotischen Mittelbezug, dem keine logische Position korrespondiert, außer Acht lassen.



Literatur

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. 3 Bde. Hamburg 1976-80

Toth, Alfred, Semiotische Transjunktionen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Systemtheorie und semiotische Automatentheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

16.12.2014